

Orientierung.

KUCK sagt Ihnen, wo's langgeht.

KUCK!

Das Magazin für Klinikfernsehen

Ausgabe **21**



Garantiert orientiert ...

„Scheuklappen garantieren eine sichere Orientierung.“

Aus Griechenland

Sich im modernen Zeitalter Orientierungshilfen wie z.B. Navigationssystemen zu bedienen, erscheint nahe liegend. Gerade derjenige, der viel und weit mit dem Auto unterwegs ist, weiß diese technische Errungenschaft sehr zu schätzen. Manchmal allerdings liefert man sich diesen Geräten bedingungslos aus und landet dann mal kurz eben in der Pampa. So konnte man heute die kleine Nachricht lesen:

„Dass der Weg nach Lettland über einen Feldweg in Osthessen führen soll, hätte einen Lkw-Fahrer stutzig machen können. Doch er vertraute der Navi-Stimme und setzte seinen tonnenschweren Sattelzug im Matsch fest.“

Navigationssysteme bergen einen Pool an Möglichkeiten in sich und man kann nach Lust und Laune unterschiedliche „Abenteuerlevel“ einstellen. Bei „schnellste Strecke, Autobahn bevorzugen“ wird man – wenn die Koordinaten stimmen – sehr schnell und bestimmt sein Ziel erreichen. Mag man lieber mehr die Umgebung genießen, dann stellt man auf „Autobahn vermeiden“ um und schon zuckelt man über Land-

straßen, dafür aber mit gemütlichem Blick auf Wiesen, Felder, Wälder und Architektur. Die ganz Mutigen fahren allerdings mit der Einstellung „kürzester Weg, Autobahn vermeiden“. Da sind garantiert Strecken dabei, die man selber nicht entdeckt hätte. Die können durchaus eng und abwegig erscheinen und eventuell bleibt man auf dem Weg nach Lettland auch mal im Matsch stecken, kann dafür aber spannende Geschichten erzählen.

So verschieden die Einstellungen der Orientierungshilfen sind, so vielfältig ergeben sich eben auch die Vor- und / oder Nachteile daraus. Es bleibt wohl Geschmackssache wie man über die Straßen oder eben auch durchs Leben schleicht oder rast. Der Eine ist zielstrebig und kommt früher an, auf der Überholspur des Lebens sozusagen.

Dabei kann manch sinnlicher Eindruck jedoch auf der Strecke bleiben. Der Andere findet daran Gefallen, die Dinge am Wegrand in Ruhe zu betrachten und sich Details zu widmen. Wichtig scheint nur zu wissen, wem oder was man blindlings vertraut, die Augen nicht zu verschließen und unter fremder Anleitung ahnungslos auf unwegsamen Pfaden plötzlich fest zu sitzen, sondern wach zu bleiben für den Weg, der vor einem liegt.

Unser Programm für Patienten lädt ein, die besondere Krankenhaussituation zu nutzen, einen Gang runter zu schalten. Durch spannende oder auch motivierende Sendungen möchten wir anregen, die eigene Orientierung zu überdenken und gegebenenfalls neu zu justieren und: wenn man doch mal „im Schlamm stecken bleibt“, den Mut aufzubringen, eine gute Anekdote zum Besten zu geben. - Böblingen, März 2011




Jürgen B. Brunner
Geschäftsleitung


Tobias Bartel
Geschäftsleitung

Inhaltsangabe

Vorwort	02	Kuckplus	09	KiK bunt	14
Garantiert orientiert ...		Ein Rückblick auf die KiK-Weihnachtsfeier 2010. Dass, wie das Sprichwort sagt, viele Köche den Brei verderben sollen, hat sich in diesem Fall sicher nicht bestätigt.		Anfang des Jahres hat sich KiK-Techniker Olaf Ruppert nach Österreich aufgemacht und im Landeskrankenhaus Leoben-Eisenerz KiK GONG installiert. KUCK war dabei.	
Inhaltsverzeichnis	03	Kuck – das Thema	10	Frisch gepresst	15
Hingekuckt	04	Auch wenn wir uns meistens perfekt auf sie verlassen können – manchmal lassen uns unsere Sinne im Stich und sorgen für eine gewisse Orientierungslosigkeit. Ein spannender Bericht über optische Täuschungen.		Was sagt die Presse? Der „Sauerland-Kurier“ berichtet über den KiK-Start in der Katholischen Hospitalgesellschaft Südwestfalen, die „Schwäbische Zeitung“ war beim Sendestart in Tuttlingen dabei	
Der KiK bringt’s	05	Let’s kuck	12	Kuckolores	17
KiK-Kliniken und -Partner kommen hier zu Wort. Dieses Mal berichten u.a. die Krankenhäuser aus Bünde und Tuttlingen über ihre Erfahrungen mit KiK-TV. Und dann schreibt uns noch ein KiK-Fan aus der Ukraine.		Auch in der Küche kann man schon mal die Orientierung verlieren, bei den vielen Rezepten, Kräutern oder Gewürzen. Und welche Ernährung ist eigentlich insgesamt die beste? Wir lassen heute die Fünfe gerade sein und kochen einfach, was und wie es uns Freude macht. Der Rote Beete-Salat z. B. macht ganz gewiss gute Laune.		Heute räumen wir mit allen Vorurteilen auf und fragen: Wer kann sich in Wahrheit besser orientieren – Frauen oder Männer?	
Fit mit KiK	08	KiK fragt ...	13	Kurz und bündig	18
Raffinierte Rätsel und Denkspiele bringen wie immer angenehme Abwechslung. Fallen Ihnen zum Beispiel zwanzig Worte ein, die in „Orientierung“ enthalten sind?		In unserer beliebten Rubrik fragen wir heute: „Wo findest du Orientierung?“. Karin Wenzl, Rentnerin aus Hechingen, antwortet tiefgründig, persönlich und gibt Hoffnung.		KiK kommt in die Schweiz: zum 2. Swiss Forum Klinikmarketing. Mit im Gepäck: ein spannender Vortrag und viele guten Ideen für erfolgreiche Klinikkommunikation.	
				Fit mit KiK – Die Lösungen	19
				Hier sehen Sie, ob Sie richtig geraten haben.	

Hingekuckt

Der Wolf im Fuchspelz. Vuk Petkovic ist der Neue bei KiK-TV.

Wie ihm KUCK gefalle? Exzellent! Warum? Weil es viel mit ihm zu tun habe. Ach! Ja, wegen des Namens. Vuk und KUCK eben, ziemlich gleich. Ach jetzt, klar. Aber wie ihm nun das KiK-Magazin gefalle? „Welches Magazin?“

Witziger Volkswirt

Vuk, mit echtem Name Vuk, heißt der neue Mitarbeiter beim Klinik Info Kanal, der jetzt hier zum Interview mit der KUCK-Redaktion erschienen ist. Und wer nicht höllisch aufpasst, wird schnell und unfreiwillig Teil seines ironischen Humors, der zunächst unbemerkt unter der Oberfläche anschwillt – und sich am Ende aufürmen kann wie ein unbarmherziger Vulkan. Aber nicht immer. Zum Glück, möchte man sagen. Denn Vuk kann auch ganz anders, ganz im Ernst. „Zeitkontinuierliche stochastische Optimierung dynamischer allgemeiner Gleichgewichtsmodelle“: darüber hat er sich in seiner Diplomarbeit Gedanken gemacht. Und weil's so schön klingt, sie auch gleich so genannt. Ein herausragendes Thema in der Volkswirtschaftslehre (VWL) – das Studium dazu schloss er vor zwei Jahren



an der Universität Tübingen erfolgreich ab.

Der kleine Fuchs

Über Themen zwischen ironischen und sto-chastischen Modellen kann man sich mit Vuk also auseinandersetzen, im Grunde also über alles. Petkovic ist sein Nachname, der 31-jäh-rige ist gebürtiger Serbe; seine Heimat heißt Čačak, eine mittelgroße Stadt in der Mitte des Landes. Dort heißt Vuk übersetzt Wolf – Ähn-lichkeiten des Namens zu seinem Charakter schließt Vuk allerdings aus. Besser gefällt ihm deswegen die Bedeutung in einem bekannten ungarischen Zeichentrickfilm „Vuk, der kleine

Fuchs“; Vuk ist darin der der neugierigste und aktivste von allen Füchsen. „Die Ungarn haben Vuk zwar falsch übersetzt, aber das hat mir viele Sympathien bei den Frauen gebracht. Fuchs ist doch netter als Wolf“, freut er sich noch heute wie ein kleines Kind. Der Wolf im Fuchspelz sozusagen – Glück gehabt!

Zukunft für Wartezimmer

Ob Fuchs oder Wolf – seit Anfang Januar ist Vuk Petkovic nun beim Klinik Info Kanal als Produktentwickler angestellt, eine Arbeit, die er als „perfekt auf mich zugeschnitten“ empfindet. Was er genau entwickle, sei aber noch nicht klar: „Genau lässt sich das immer erst hinterher sagen“. Hier untertreibt Petkovic jedoch. Tatsächlich erarbeitet er in einem Team ein neues KiK-Produkt für Wartezimmer, angelehnt an KiK-Foyer, aber für Praxen. Vor KiK-TV arbeitete Vuk Petkovic zwei Jahre im Asset Management der „MetroGroup“ und war danach bei „The Economist“ eine zeitlang als Research Assistant tätig. Fit hält er sich im Fitnessstudio gegenüber der KiK-Zentrale, immer morgens vor der Arbeit, wenn alle anderen noch schlafen. Sagt er. Ob man ihm es so recht glauben soll? KUCK wünscht ihm jedenfalls einen guten Start bei KiK-TV. ✨

Der KiK bringt`s



Am 01.02.2011 schrieb uns das Klinikum Landkreis **Tuttlingen**:

Sehr geehrte Damen und Herren,

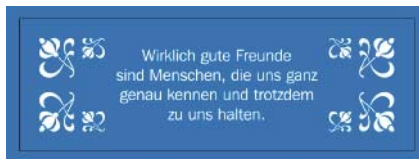
wir bedanken uns für die angenehme Zusammenarbeit und die Begleitung bei der erfolgreichen Einführung des Klinik-Info-Kanals in unserem Klinikum.

Durch den Klinik-Info-Kanal bietet das Klinikum Landkreis Tuttlingen ein interessantes und klinikindividuelles Fernsehprogramm an, das sowohl über das Klinikum Landkreis Tuttlingen informiert als auch Patienten ein kostenloses Unterhaltungsprogramm bietet. Zusätzlich haben wir die Möglichkeit, den Patienten interne Nachrichten, wie beispielsweise stattfindende Vorträge, Gottesdienstzeiten, Öffnungszeiten der Cafeteria und vieles mehr anzukündigen. Aus diesen Gründen, sehen wir

den Klinik-Info-Kanal als große Bereicherung an.

Besonders möchten wir uns bei Herrn Haupt für die Unterstützung während der Einführungsphase sowie bei Herrn Bartel für die schöne Gestaltung unseres Sendestarts am 25.01.2011, bedanken. Auch möchten wir hervorheben, dass wir durch die Einführung des Klinik-Info-Kanals in unserem Klinikum einen sehr schönen Imagefilm über unser Haus erhalten haben, den wir zu Repräsentationszwecken sehr gut verwenden können. Aus diesen Gründen werden wir den Klinik-Info-Kanal weiter empfehlen.

Mit freundlichen Grüßen
Eberhard Fricker
Klinikdirektor



Am 19.01.2011 schrieb uns Herr Lenz aus **Stuttgart**:

Sehr geehrter Herr Music,

ich möchte mich bei Ihnen ganz herzlich bedanken für den gelungenen Werbespot. Durch Ihre schnelle und professionelle Umsetzung unserer (mehrfach) geänderten Wünsche war es eine sehr angenehme Zusammenarbeit. Die versprochenen Leistungen wurden zu unserer vollsten Zufriedenheit erfüllt.

Mit freundlichen Grüßen
Lenz Maler und Stuckateure
GmbH & Co. KG

Herbert Lenz
Geschäftsführer



Der KiK bringt`s



Herr Hermes aus **Nettetal-Viersen** ließ sich am 20. Januar 2011 folgende Zeilen per Mail zu kommen:

Sehr geehrter Herr Glöckner,

wie bereits mehrfach erwähnt, wurden die Abstimmungen vom Drehbuch bis hin zu den Aufnahmen in unseren vier Produktionsstätten terminlich und fachlich sehr gut umgesetzt. Die Planungen sowie das Handling vor Ort wurden sinnvoll gestaltet, so dass unsere behinderten Mitarbeiter sowie unsere Angestellten wirklich beeindruckt waren. Der Film wurde mittlerweile in unserem Internetauftritt integriert und an vielen unserer Kunden mittels USB Stick verschickt. Wir erfahren nur sehr gute Resonanzen.

Ich möchte aber auch Frau Ahrend und Herrn Wagner nochmals danken für das wirklich vor-

bildliche Handling während der Produktionstage. Sie sind mit unseren behinderten Mitarbeitern und unsren Angestellten hervorragend umgegangen und bewiesen wirklich ein sehr gutes Einfühlungsvermögen. Es hat uns Allen richtig Spaß gemacht. Wir werden mit Sicherheit zukünftig noch weitere Filme benötigen und anfertigen lassen.

Das Preis/Leistungsverhältnis stimmt und ist empfehlenswert!

Wir haben und werden die Fa. Kik-TV immer wieder empfehlen.

Mit freundlichen Grüßen
Heilpädagogisches Zentrum Krefeld-Kreis
Viersen gGmbH
Friedbert Hermes
Geschäftsleiter Produktion



Elektro Vollmer

Am 02.02.2011 schrieb uns Herr Vollmer aus **Albstadt-Pfeffingen**:

Sehr geehrte Frau Gneuß,

gerne bestätigen wir die angenehme Zusammenarbeit mit Ihrem Haus.

Mit dem gemeinsam erarbeiteten Ergebnis – unserem TV-Spot – sind wir sehr zufrieden. Es ist gelungen, in der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit alle Informationen zu packen, die wir den Zuschauern weitergeben wollen. Ansprechende Fotos sowie eine angenehme Stimme runden die Präsentation ab.

Wir danken für das gute Ergebnis und wünschen Ihrem Haus weiterhin gute Erfolge!

Mit freundlichen Grüßen
Elektro Vollmer



Der KiK bringt`s

Am 08.02.2011 traf folgende Mail bei uns ein:

Betreff: Präsentation Krankenhaus **Freudenstadt** und **Horb**

Sehr geehrte Frau Lamade,

Bitte teilen Sie Ihren Kollegen mit, dass meine Präsentation bei meinen Freunden, Bekannten, Geschäftspartnern in anderen Landkreisen sehr gut angekommen ist, und bin mir sicher, dass ich in absehbarer Zeit durch diese Präsentation in Ihrem Klinikinfokanal Neukunden gewinnen werde. Ich selbst natürlich bin auch begeistert davon. Ich werde Sie nach geraumer Zeit über den Stand meiner Entwicklung gerne informieren.

Mit freundlichem Gruß
Stefanie Klopp

Senioren Service ProVita24



Das Lukas-Krankenhaus aus **Bünde** schrieb uns am 10.02.1011:

Sehr geehrter Herr Holtmann,

letzte Woche war es endlich soweit: der Klinik-Info-Kanal ist in unserem Haus auf Sendung gegangen. Mit rund 50 Sponsorenpartnern haben wir dieses Event im Lukas-Krankenhaus Bünde gefeiert.

Für die gute und äußerst kompetente Zusammenarbeit möchten wir uns bei Ihnen ganz herzlich bedanken. Angefangen bei der Koordination und Sponsorenakquise durch Herrn Preuß, über die technische Umsetzung durch Herrn Leone, die Präsentation durch Herrn Lüth bis hin zu Ihrer Gesamtleitung können wir zur Projektrealisierung ein überaus positives Resümee ziehen. Die ersten Rückmeldungen von unseren Patienten bestätigen, dass die Implementierung von KiK-TV die Patientenzufriedenheit in unserem Hause weiter erhöhen wird.

Wir freuen uns, mit Ihnen gemeinsam im Frühjahr diesen Jahres unseren Imagefilm zu produzieren und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

Dr. med. Stefan Kerst
Vorstand



Betreff: KiK - Produkthanfrage von unserer Website

[...]

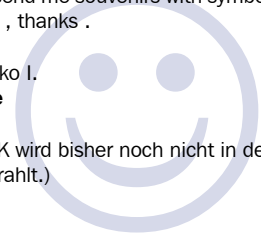
Nachricht How do you do.

The whole family a long time watching your channel. Really like a good selection of programs.

Please send me souvenirs with symbols of your channel , thanks .

Yurchenko I.
Ukraine

(P.S.: KiK wird bisher noch nicht in der Ukraine ausgestrahlt.)



Fit mit KiK

Aufgabe 01:

In einem kleinen Ort ist der Zutritt nur dem erlaubt, der den richtigen Code am Eingangstor kennt. Ein fremder Spion liegt auf der Lauer, um das Passwort herauszufinden und sich Zugang zu verschaffen.

Dem ersten, der zum Eingangstor kommt, fragt der Wächter: „28, wie lautet die Antwort?“. Nachdem die Person „14“, erwidert wird sie hereingelassen. Der Nächste, der ans Tor kommt, wird gefragt: „16, was ist Deine Antwort?“. „Acht“, antwortet der Passant und er darf eintreten. Schließlich kommt noch eine Frau, die der Wächter fragt: „8, wie lautet Deine Antwort“. Und nachdem sie „4“ erwidert, wird auch der Frau Einlass gewährt.

Nun nimmt der Spion an, genug zu wissen und geht zum Tor. Der Wächter fragt: „20, wie lautet Deine Antwort?“ und der Spitzel entgegnet: „10“, woraufhin ihm der Bewacher den Zutritt verweigert.

Was wäre die richtige Antwort gewesen und warum?

Aufgabe 02:



Ein Mann bekommt 9 Bäume geschenkt, die er in seinen Garten pflanzen möchte. Sein Ziel ist es, die Bäume in einer ganz bestimmten Anordnung einzugraben, so dass immer 3 Bäume eine Reihe bilden und 10 gerade Baumreihen entstehen. Wie müssen die Bäume gepflanzt werden, um diese beiden Voraussetzungen erfüllen zu können?

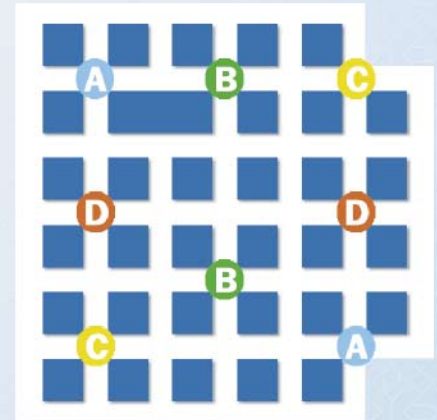


Aufgabe 03:

Finden Sie zwanzig Verben, die in dem Wort **Orientierung** enthalten sind“.

Aufgabe 04:

Ziel ist es in der unteren Abbildung die Buchstabenpaare so zu verbinden, ohne dass sich deren Wege überschneiden.



Aufgabe 05:

Welcher Pass ist in jedem Land gültig?

Kuckplus

Feier eins nach dem mörderischen Trauerspiel

„Aus Fehlern lernen“ – so hieß die Devise der jüngsten KiK-Weihnachtsfeier im Dezember 2010. Der Fehler, aus dem es zu lernen galt, hatte bereits ein Jahr zurückgelegen: Da wartete das „Krimi-Dinner“ mit entsetzlichem Theater und abstoßendem Essen auf, nur Dank des flehenden Appells von KiK-Geschäftsführer Jürgen Brunner „Bitte, bitte aufhören!“ hatte der Spuk dann in der Tat ein Ende (einen ausführlichen Bericht gab's in KUCK 17 in „Ein mörderisches Trauerspiel“). Nie wieder „Krimi-Dinner“, das war also klar – aber was dann? Selber machen natürlich. Oder besser: selber kochen. Und weil unweit von Böblingen das „Vinsanto“ Kochstudio zum Mieten bereitsteht, war der Plan schnell geschmiedet. Ein guter Plan, wie sich herausstellen sollte. Jeder durfte mal ran, beim Kochen, beim Cocktail-Mixen oder beim Dekorieren – Aufgaben gab's reichlich. Und schon nach dem anregenden Sekttempfang und der vorzüglichen Vorspeise (Tomatensuppe mit Zimt und Garnelen) war klar: ein Quantensprung zum Vorjahr! Zwischendurch gab's schon mal lustige Gedichte, Cocktails oder Schnaps.



Zur Hauptspeise wurde edler „Kalbsrücken in Parmesan-Kräuterkruste mit Birnen-Kartoffelgratin und gewickelten Speckbohnen auf einer Grau-Burgunder-Salbei-Jus“ serviert. Und der Wein: vom Feinsten. Phantastische Bratäpfel mit Eis und Nüssen rundeten das Weihnachtsmenü ab, der Abend ging weiter und das Motto blieb „selber machen“. Also auch die Musik. Schnell hatte sich eine Band gefunden, die mit ernsten Blicken und starkem Sound zu großer Form aufrief. Und wer dann noch nicht genug hatte, tanzte in einem Stuttgarter Szeneclub bis in die späten Morgenstunden. Das KUCK-Fazit: Aus Fehlern gut gelernt.

*Auch aus Steinen,
die einem in den Weg gelegt werden,
kann man Schönes bauen.*

Johann Wolfgang von Goethe

**Gesegnete
Weihnachten!**



KUCK - Das Thema

Optische Täuschungen oder die Orientierungslosigkeit unserer Sinne

Unsere Wahrnehmung von Dingen hängt von der Fähigkeit unseres Gehirns ab, Informationen zu verarbeiten, die unsere Augen erfassen. Wichtig ist dabei unsere Erfahrung: Das Gehirn merkt sich Objekte, die einander ähnlich sind, und ordnet sie zu. Es versucht, Verbindungen herzustellen und räumliche Bilder zu konstruieren. Dabei können uns unsere Sinne aber auch in die Irre führen und für Orientierungslosigkeit sorgen: Bei „optischen Täuschungen“ kommen uns gleiche Gegenstände unterschiedlich groß vor, identische Farben heller oder dunkler, gerade Linien schief – oder wir sehen Dinge, die überhaupt nicht da sind.

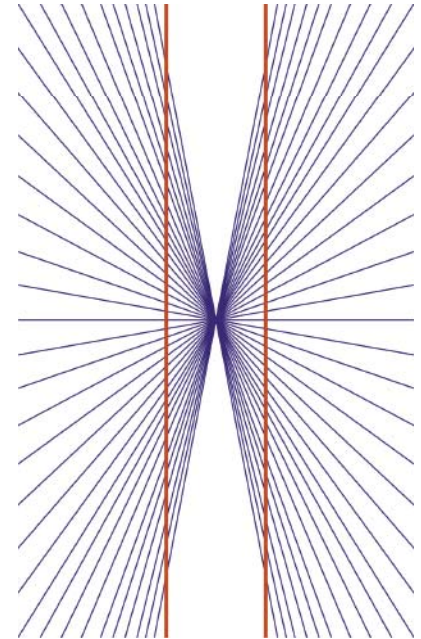
Es sind also hellseherische Fähigkeiten des Menschen, die dafür sorgen, dass wir immer wieder auf optische Täuschungen hereinfallen. Ja, Sie hören richtig. Allerdings nicht in Nostradamus' Sinne, der glaubte, Vorhersagen für mehrere Jahre machen zu können. Der Mensch bringt es beim Blick in die Zukunft erweisenenermaßen nur auf eine Zehntelsekunde. Das kommt wohl zustande, weil die menschliche Netzhaut Licht erst eine Zehntelsekunde nach seinem Auftreffen wahrnimmt. Indem es

durch alle eintreffenden Informationen ein Bild entwirft, das exakt eine Zehntelsekunde in der Zukunft liegt, versucht das Gehirn, die zeitliche Lücke auszugleichen. Wenn das Gehirn also versucht, die Zukunft zu ermitteln, sich das Resultat aber nicht mit der Wirklichkeit deckt, kommen Illusionen zustande.

Die Hering-Illusion

Das ist beispielsweise der Fall bei der sogenannten „Hering Illusion“: hier handelt es sich um einen zentralen Punkt, von dem strahlenförmig Linien nach außen führen. Darüber ist ein Raster jeweils parallel zueinander verlaufender horizontaler und vertikaler Striche gelegt. Beim Anblick der Formation suggerieren die im Fluchtpunkt zusammenlaufenden Linien dem Gehirn eine Vorwärtsbewegung. Weil der Betrachter sich aber nicht bewegt und auch die Figur statisch ist, entsteht eine falsche Wahrnehmung: Das darüberliegende Raster wirkt in der Mitte, als seien die Linien nach außen verbogen.

(Bildquelle: Wikipedia / Fibonacci)

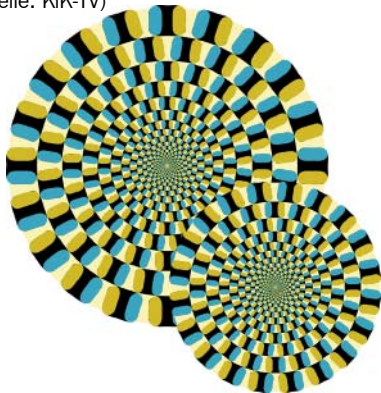


KUCK - Das Thema

Die Illusion der Bewegung

Bisweilen glaubt man, Teile von Bildern würden sich bewegen. Dies klappt besonders gut, wenn man die Gegenstände, die bewegt wahrgenommen werden, nicht fokussiert. Bei dieser beispielhaften Abbildung scheinen sich die Räder zu drehen. Ein Irrtum, der durch die vielen verschiedenfarbigen Elemente entsteht, aus denen sich das Bild zusammensetzt. Unser Gehirn versucht, das Gesehene zu erfassen und einzuordnen, findet hier allerdings keinen Orientierungspunkt und kann die räumliche Lage der Objekte nicht zuordnen.

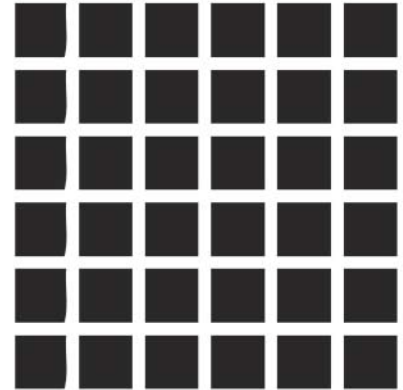
(Bildquelle: KiK-TV)



Sehen, was nicht da ist

Einige Bilder täuschen unsere Sinne, indem wir Dinge sehen, die faktisch nicht da sind. So ist unser Gehirn bemüht, durch Erfahrung die Form eines bestimmten Objekts zu erfassen. Es ergänzt dann Linien oder Kanten, die für den Gesamteindruck dieses Gegenstandes entscheidend sind, im eigentlichen Bild aber fehlen wie im „Würfel mit weißen Kanten“. Das menschliche Gehirn ist stets bemüht, zu erfassen, was das Auge ihm an Eindrücken liefert. Für die Verarbeitung der Sehinformationen richtet es sich stark nach Linien und Kanten – da diese eine Orientierung ermöglichen. So erkennen wir Strichzeichnungen mit deutlichen Konturen schneller als Bilder mit schwammigen Farbschattierungen. Kontraste werden bei der Verarbeitung von Objekten verstärkt. In der Abbildung rechts befindet sich auf einer schwarz gefärbten Fläche ein weißes Gitter. Der Kontrast wird überbetont – und wir sehen in den Zwischenräumen graue Farbtupfer, die nicht vorhanden sind.

(Bildquelle: KiK-TV)



Haben Sie Spaß am Täuschen lassen gefunden?

Hier z.B. gibt's noch viel mehr davon ...

<http://www.youtube.com/watch?v=TYKdolhBIDg>



Let`s kuck

Sich gezielt ernähren: „Essen nach Zahlen“ – sprich Kalorien zählen – Trenn-, Schon- oder Rohkost, Sind tierische Produkte unverzichtbar oder hält man sich an vegetarisch oder gar vegane Prinzipien? ... Man kann schon schnell die Orientierung verlieren, welche Ernährungsphilosophie ein Schuss in den Ofen ist oder auch nicht und so folgen wir heute dem einfachen Grundsatz der Freude am Essen.

Rote Beete Salat mit Apfel und Nüssen

3 Knollen Rote Beete
 1 kleine Zwiebel
 1 säuerlicher Apfel
 gehackte Walnüsse
 3 EL Walnussöl
 2 EL Himbeeressig
 1 TL Honig
 1 TL gemahlener Kümmel
 Meersalz
 schwarzer Pfeffer

Die Rote Beete und den Apfel in kleine Würfel schneiden. Die Zwiebel sehr fein hacken. Essig und Öl mit Honig, Salz, Pfeffer und Kümmel gut verrühren. Rote Beete, Apfel, Zwiebel und Walnüsse vermischen und mit der Vinaigrette übergießen. Den Salat gut vermengen.

Mit Feta gefüllte Paprikaschoten

4 große Paprikaschoten
 400 g Fetakäse
 1 Knoblauchzehe
 1/2 Zitrone
 1 EL getrockneter Oregano
 gehackter Rosmarin
 2 EL Olivenöl, Salz, schwarzer Pfeffer

Die Paprikaschoten waschen, trocknen und aus der ganzen Paprika mit einem scharfen Messer den Strunk kreisförmig herausschneiden. Die Kerne vorsichtig entfernen. Die Paprika auf ein ausgelegtes Blech in den auf höchster Stufe eingestellten Grill legen und 5-7 Minuten backen. Zwischendurch immer wieder wenden, damit die Haut von allen Seiten dunkel wird. Dann herausnehmen und die Haut vorsichtig abziehen. Den Feta-Käse in eine Schüssel geben und mit einer Gabel grob zerdrücken. Die gepresste Knoblauchzehe, Oregano und Rosmarin untermischen und mit Salz und Pfeffer gut würzen. Die Paprika mit der Käsemasse füllen und in eine mit Olivenöl gefettete Auflaufform setzen. Mit Olivenöl bestreichen und 5-10 Minuten bei 200 Grad (Umluft) backen. Die fertigen Schoten mit Zitronensaft beträufeln und servieren.

Ein gutes Essen
 ist Balsam
 für die Seele

Aus Tadschikistan



KiK fragt ...

„Wo findest du Orientierung?“

Karin Wenzl, Rentnerin aus Hechingen:



Wenn ich mich frage, woran ich mich in meinem Leben orientiert habe, so muss ich an erster Stelle die Bibel, das Wort Gottes mit den enthaltenen Weisungen und somit meinen Glauben an Jesus Christus anführen, der für mich die

wichtigste Grundlage für ein menschliches Miteinander darstellt und außerdem auch das beste Fundament für eine tragfähige Geborgenheit beinhaltet.

Ich bin meinen Eltern sehr dankbar, dass sie mir diesen Weg äußerst liberal gewiesen haben, so dass ich zwar ohne Zwang, sicherlich aber durch ihr Vorbild – also ihr ‚Vorleben‘ – diese Orientierung für mein Leben finden und annehmen konnte.

Diese Orientierung – die Weisungen Gottes – auf meinem Lebensweg möchte ich mal mit einem Geländer an einem steilen Gebirgspfad vergleichen: Mit Geländer kann ich die Freiheit genießen, Landschaft, Himmel, Blumen und Tiere zu betrachten, ohne Gefahr zu laufen abzustürzen; ohne Geländer hingegen müsste ich ängstlich auf den Weg achten, um nicht in die Tiefe zu stürzen.

Wenn man im Laufe seines Lebens unvermeidlich mit Situationen konfrontiert wird, die einem Reaktionen abverlangen, auf die man nicht vorbereitet ist (weil man nicht auf alles vorbereitet sein kann, selbst wenn man alle Ratschlagbücher der Welt, die seit einigen Jahren den Markt überschwemmen, gelesen und verinnerlicht hätte), dann ist es wichtig ein verlässliches Orientierungsgeländer an der Hand zu haben, auf das man sich verlassen kann.

In 2010 durfte ich auf besondere Weise erfahren, wie tragfähig mein Orientierungsfundament ist. Mitte des Jahres wurde bei mir eine chronische Leukämie diagnostiziert, mein Knochenmark war zu 100 Prozent mit Lymphomtumorzellen besetzt, denen die Ärzte mit Antikörper- und Chemotherapie zu Leibe rückten,

was über sieben Monate ein Auf und Ab meines Immunsystems bewirkte und im Januar das Therapieabschlussergebnis erbrachte, dass die Tumorzellen auf unter 5% zerstört worden waren.

Auch wenn sich während der Behandlung ein paar leicht unangenehme Nebenwirkungen eingestellt hatten, so kann ich doch sagen, dass es mir nicht einen Tag wirklich schlecht ging. Ich fühlte mich von einem Band treuer Beter gehalten und gestützt und kann kaum die Dankbarkeit über das Wirken Gottes in dieser – eigentlich sehr bedrohlichen – Situation zum Ausdruck bringen. Ich sehe es als Gnade und Geschenk von ihm an, durch diese schwierigen Zeiten ohne psychische und physische Probleme getragen worden zu sein. Und ich bin sehr dankbar dafür – denn rational ist es für mich fast unfassbar, dass ich zu keinem Zeitpunkt erschrocken war bzw. Angst hatte.

Durch diese Erfahrung gestärkt, kann ich nun weiterhin hoffnungsvoll meinen Orientierungswegweisern folgen.



KiK bunt

Gute Orientierung mit KiK-GONG in Leoben



Anfang des Jahres hat sich KiK-Techniker Olaf Ruppert nach Österreich aufgemacht und im Landeskrankenhaus Leoben-Eisenerz KiK-GONG installiert – das praktische Aufrufsystem für Patienten. In Kombination mit KiK Foyer kann die Klinik wartende Patienten und Angehörige nicht nur gut unterhalten, sondern mit einem Gong-Sound und den entsprechenden, synchronen Informationen auf dem Foyer-Bildschirm pünktlich, deutlich einfacher und zuverlässig gezielt in die Untersuchungsräume lenken. „Die Installation in sieben Stationen hat reibungslos funktioniert“, zeigt sich Ruppert zufrieden. Vor einem Jahr startete im österreichischen Landeskrankenhaus Juden-

burg-Knittelfeld der erste KiK-GONG. „Wenn es im Bereich des Möglichen liegt und wir die personelle Kapazität haben, machen wir gerne neue Sachen“, sagt KiK-Geschäftsführer Jürgen B. Brunner, der für individuelle Wünsche der Partnerkliniken immer ein offenes Ohr hat.



Neu bei KiK-TV: die TV-Reihe „Donauklöster“.

Die Donau war Verkehrsweg für die irischen Missionare, die hier zahlreiche Abteien gründeten und den Menschen das Christentum verkündeten, und sie war Verkehrsader in den Osten, von Passau aus. An ihren Ufern entstanden Stifte als Zentren des Christentums, der abendländischen Tradition und auch der Wirtschaft.

Die 20-teilige Reihe „Donauklöster“ fragt, wie es den Mönchen und Nonnen heute gelingt, die eindrucksvollen Klosterbauten und ihr großes historisches und spirituelles Erbe mit neuem Leben zu erfüllen.

Die erste Folge z.B. portraitiert die Benediktinerabtei St. Martin zu Beuron, nicht weit entfernt von der Donauquelle. Von diesem

einsamen Platz ging im 19. Jahrhundert die Erneuerung des Benediktinerordens in Deutschland und Europa aus. Liebevoll und stolz werden dort noch heute die Quellen mönchischer Tradition gehütet, während nahebei, in der christlichen Meditationsstätte „Sonnenhaus“, Fastenheilkunde und ganzheitliche Meditation die Öffnung für moderne Wege der Suche nach Gott signalisieren. Die weiteren Folgen zeigen u.a. die Stifte in Engelszell, St. Florian, Göttweig und Melk oder besuchen die Klöster in Baumgartenberg oder Untermarchtal.



Dr.-Glückwunsch!

KUCK gratuliert KiK-Redakteur Johannes Heil zum bestandenen Rigorosum. 



Frisch gepresst

schwäbische.de 

Klinik-Info-Kanal ist auf Sendung

TUTTLINGEN / hoc Der „Klinik-Info-Kanal“ (KiK) des Gesundheitszentrums Tuttlingen ist am Dienstagabend auf Sendung gegangen. Patienten können fortan von morgens um 6 Uhr bis Mitternacht zwischen Sendungen zum Thema Gesundheit, Informationen über das Krankenhaus und Spielfilmen wählen. Das alternative Angebot zum sonstigen Fernsehprogramm ist kostenlos und wird von Sponsoren finanziert.

Klinikdirektor Eberhard Fricker und Tobias Bartel, Geschäftsführer von KiK-TV, gaben den offiziellen Startschuss zum Sendebeginn. Laut Bartel läuft das Format bereits an anderen Krankenhäusern, und das mit Erfolg: „Wir stehen bei den Einschaltquoten an vierter Stelle nach ARD, ZDF und den dritten Programmen.“ In den Häusern in Tuttlingen und Spaichingen bekommt das neue Programm den exponierten Platz auf Kanal eins.

Das, so Fricker, „ausgewählte Programm aus Gesundheit und Unterhaltung“ ist speziell für

Krankenhäuser ausgelegt worden. Am Vormittag und Nachmittag werden überwiegend Informationen zu Gesundheit und Ernährung sowie Dokumentarfilme mit geschichtlichen oder Natur-Themen gezeigt. Abends um 20.15 Uhr läuft dann ein Spielfilm, in der Regel sind dies gehaltvollere Streifen wie „Walk the line“, „Alles auf Zucker“ oder „Chocolat“. Das Programm stellt ein externer Anbieter der fx-net internet based services GmbH zusammen.

Zudem läuft fünf Mal täglich ein Imagefilm über das Klinikum Landkreis Tuttlingen. Auch Neuigkeiten aus der Klinik erfahren die Patienten, etwa zum Speiseplan oder Vortragsreihen. „Wir freuen uns, dass die Patienten eine Alternative haben zu anderen Programmen mit deutlich weniger Werbung als sonst“, sagte Fricker.

Doch Werbung läuft auch dort, schließlich wird der Klinik-Info-Kanal durch selbige finanziert. 22 Betriebe aus der Region haben durch Werbe- und Sponsorenverträge den Betrieb des Klinikfernsehens ermöglicht. Dazu gehören etwa Naturheilpraxen, Seniorenheime oder häusliche Pflegedienste, deren Reklame zwischen den TV-Beiträgen läuft.

„Der neue Kanal bietet ein klinikindividuelles Fernsehprogramm an, das den Patienten neben den Informationen ein kostenloses Unterhaltungsprogramm bieten soll“, so Fricker. Für das übliche TV-Programm müssten die Patienten – im Gegensatz zu anderen Krankenhäusern – jedoch auch nichts bezahlen.


Erschienen: 26.01.2011



SAUERLANDKURIER

„KiK“ auf Sendung gegangen

In dieser Woche war großer Sendestart des ersten eigenen Fernsehsenders „KiK - Klinik-Informationen-Kanal“ der Katholischen Hospitalgesellschaft Südwestfalen.

Wolfgang Nolte, Geschäftsführer der Hospitalgesellschaft, freute sich nicht nur über die zahlreichen Gäste in der Verwaltung des St.-Martinus-Hospitals Olpe, sondern ganz besonders darüber, dass in dem abwechslungs- 

Frisch gepresst

reichen und dazu für die Patienten kostenlosen Programm unter anderem mit einem Imagefilm das Leistungsspektrum der beiden in der Gesellschaft zusammengefassten Krankenhäuser - neben Olpe ist es das St.-Josefs-Hospital in Altenhundem vorgestellt wird.

Vom Krankenbett aus haben die Patienten so die Möglichkeit, alle wichtigen Informationen und Fakten über die Kompetenzzentren, Reha-maßnahmen, Vorsorge und Stressabbau und verschiedene Krankheiten und deren Vermeidung zu erfahren.

Aber auch ausgesuchte Unterhaltung, wie Spielfilme und Dokumentationen laufen auf dem ersten Sender in den Krankenhäusern Olpe und Altenhundem.

In dieser Woche stehen zum Beispiel „Walk the line“ oder „Das Streben nach Glück“ mit Will Smith auf dem Abendprogramm. Michael Lüth, Vertriebsleiter des KIK, lobte die Vorzüge des auf den Patienten abgestimmten Programms: „Im Live-Ticker erhalten die Patienten auch Informationen über alles Neue im Krankenhaus, wenn zum Beispiel ein neuer Arzt seinen Dienst aufnimmt oder es durch Bau-

maßnahmen zu Lärmbelästigungen kommen kann. Aber auch internationale Nachrichten oder der Wetterbericht können hier eingepflegt werden.“

Gut informierte Patienten haben weniger Angst vor dem zumeist ungewohnten Aufenthalt im Krankenhaus, daher können die Informationen über Krankheiten und deren Behandlung den Genesungsprozess fördern und das Pflegepersonal wird entlastet, da viele Patientenfragen bereits durch die Spots beantwortet werden, so die Initiatoren.



Geschäftsführer Wolfgang Nolte, Thomas Klur, Referent für Unternehmenskommunikation, und KIK-Vertriebsleiter Michael Lüth (v.l.) stellen das Klinik-TV für das St.-Martinus-Hospital Olpe und das St.-Josefs-Hospital Altenhundem vor.
Foto: Corinna Schwegel

Das siebentägige Programm läuft fast rund um die Uhr und wird in längeren Abständen natürlich auch um neue Filme, Shows und Dokumentationen aktualisiert. Unterstützt wird das Klinikfernsehen durch die Beteiligung heimischer Unternehmen in Form von Werbefilmen. Insgesamt 60 Unternehmen aus dem Kreis Olpe haben kurze Imagefilme gedreht, die nun im Wechsel bis zu dreimal pro Tag im Programm gezeigt werden.

Die Katholische Hospitalgesellschaft Südwestfalen reiht sich mit diesem Angebot in die Zahl der circa 600 Kliniken in Deutschland, Österreich und der Schweiz ein, die einen Patienten-Informations-Kanal im Programm haben.

Erschienen am 05.12.2010



Kucklores

Frauen oder Männer: Wer kann sich besser orientieren?

Es ist eine beliebte Frage: gibt es eine geschlechtsspezifische, d.h. eine typisch männliche und eine typisch weibliche Art und Weise der Orientierung? Wer die Wahrheit erkunden will, kann sich zwar mit einer Umfrage in die deutschen Fußgängerzonen stellen, stößt hier aber nur auf Klischees: „Frauen haben doch gar keine Orientierung“. Aber wie ist es wirklich? Es ist nicht einfach. Viele wissenschaftliche Studien haben viele unterschiedliche Ergebnisse.

Unterschiedliche Orientierungsstrategien

Die meisten von ihnen kommen immerhin zu dem Ergebnis, dass es wohl Unterschiede gibt in der Art und Weise, wie Männer und Frauen sich orientieren: während Männer sich tendenziell einen Gesamtüberblick im Kopf verschaffen und sich an groben Richtungen orientieren, merken sich Frauen eine Strecke eher anhand von so genannten „Landmarken“ wie etwa markanten Gebäuden. Dies könnte dazu führen, dass die meisten Männer sich Wege besser merken können und sich auch auf Landkarten leichter zurechtfinden als Frauen, wie es die

Hälfte aller wissenschaftlichen Arbeiten annimmt.



Nur nicht zweifeln! Der Eiffelturm steht in Paris.

Rechts-Links-Schwäche

Ein Gerücht hält sich hartnäckig: Frauen sollen öfter als Männer rechts und links verwechseln. So unklar viele andere Befunde zum Thema Orientierung sind – hier spricht die Wissenschaft eine klare Sprache: Frauen verwechseln nicht häufiger als Männer rechts und links. Aber sie zweifeln eher als Männer an ihrer „Rechts-Links-Sicherheit“. Möglich, dass sie durch diese Selbstzweifel tatsächlich häufiger die Richtungen verwechseln – das wäre dann eine selbsterfüllende Prophezeiung.

Weibliche Orientierungsangst

Auch in Sachen Orientierungsverlust spielt Frauen die weibliche Selbstwahrnehmung einen Streich: Sie glauben viel schneller als Männer, dass sie die Orientierung verloren haben. Wissenschaftler sprechen in diesem Fall von der weiblichen „Orientierungsangst“. Während der männliche Autofahrer immer noch ignorant das Brandenburger Tor in München sucht, leidet die Frau am Steuer nicht unter dieser Art Realitätsverlust. Ganz im Gegenteil: sie würde (laut Wissenschaft) immer noch daran zweifeln, in Paris zu sein, auch wenn sie gerade am Eiffelturm vorbeifährt.

Frauen im Supermarkt vorne

Diese Studien deuten also darauf hin, dass der vermeintliche männliche Orientierungsvorteil bzw. die weibliche Orientierungsfähigkeit zu einem großen Teil bedingt sind durch die negative Selbsteinschätzung der Frauen. Im Supermarkt und Einkaufszentren aber, das haben Studien der *Yale-Universität* gezeigt, gilt das nicht mehr: hier ist der weibliche Orientierungssinn dem männlichen deutlich überlegen. Woran das liegt?



Kurz und bündig



Schon 66 Mal KiK-Foyer

Wenn Anfang März in der schönen mittelfränkischen Stadt Ansbach am dortigen Klinikum zwei KiK-Foyer Bildschirme aufgestellt werden, ist das ein Schnapsjubiläum: 66 Foyerbildschirme hat KiK-TV bislang ausgeliefert. Und das innerhalb von 20 Monaten. „Ein schönes Jubiläum, eine tolle Entwicklung“, freut sich Foyer-Entwickler Veit Walter. Das Interesse der Kliniken an KiK-Foyer sei groß und – besonders schön – die Arbeit daran nehme immer wieder eine neue Gestalt an. „Das Medium ist vielseitig und offen für viele Ideen und Inhalte.“ Mit aktuellen Klinik-Nachrichten und News aus aller Welt, unterhaltsamen Quizfragen oder Rätseln, dargestellt auf modernen Flachbildschirmen, verkürzt KiK-Foyer die Wartezeiten von Patienten sinnvoll und elegant.

2. Swiss Forum Klinik + Marketing 2011

KiK-TV beim Swiss Forum dabei

Der Klinik Info Kanal wird 2. Swiss Forum Klinikmarketing teilnehmen, das am 21. und 22. März 2011 in Zürich stattfindet. Die Veranstaltung, organisiert von „rotthaus.com“, soll wieder eine Fülle von Ideen zur Optimierung von Marketing, PR und Kommunikation von Kliniken liefern. Geschäftsführer Tobias Bartel und der Programmleiter des Klinik Info Kanals, Dirk Gerbode, werden wie beim 7. Kongress Klinikmarketing, der letzten November in Köln stattfand, auch einen Vortrag über wirkungsvolles Klinikfernsehen halten.



Impressum

Herausgeber:
Klinik Info Kanal
Calwer Str. 1
D- 71034 Böblingen

Telefon: +49 7031 648-211
Telefax: +49 7031 648-286
E-Mail: info@kik-tv.de
Internet: www.kik-tv.de

Redaktion:
Johannes Heil

Layout / Grafik:
Klinik Info Kanal

Fit mit KiK - Die Lösungen

01. Aufgabe:

Die richtige Lösung lautet: „7“.
Das Passwort ergibt sich aus der Anzahl der Buchstaben der Zahl, die der Wächter nennt.

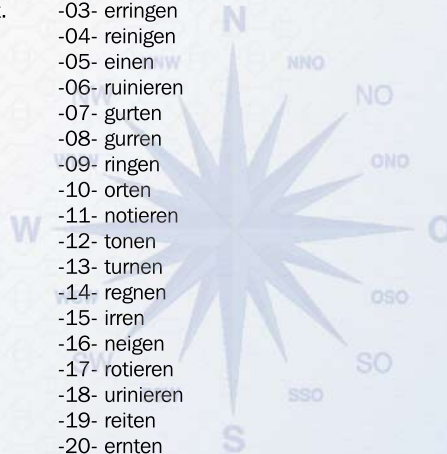
02. Aufgabe:



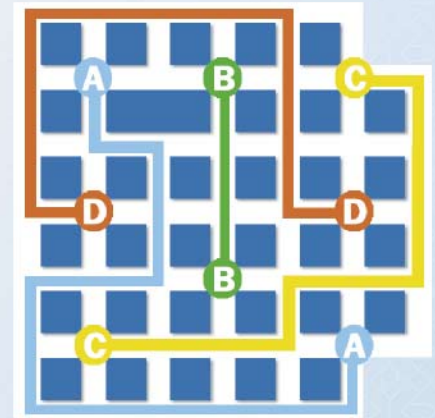
03. Aufgabe:

- 01- entern
- 02- einigen
- 03- erringen
- 04- reinigen
- 05- einen
- 06- ruinieren
- 07- gurten
- 08- gurren
- 09- ringen
- 10- orten
- 11- notieren
- 12- tonen
- 13- turnen
- 14- regnen
- 15- irren
- 16- neigen
- 17- rotieren
- 18- urinieren
- 19- reiten
- 20- ernten
- 21- regen
- 22- touren

etc.



04. Aufgabe:



Aufgabe 05:

Der Kompass